

PROTOKOLL

ÜBER DIE ÖFFENTLICHE SITZUNG DES GEMEINDERATES DER GEMEINDE LAUCHRINGEN

Sitzungstermin:	24.07.2019
Sitzungsdauer:	19:00 - 22:10 Uhr
Sitzungsort:	IM GROßEN SITZUNGSSAAL DES RATHAUSES

ANWESEND:

Vorsitzender

Herr Thomas Schäuble

Protokollführer

Herr Denis Paul Bartosch

Gemeinderäte

Herr Michael Brockmann

Herr Günter Dick

Herr Sven Dorn

Frau Veronika Dr. Bergdorf

Frau Marion Hackel

Herr Rainer Höhl

Frau Dr. Audrein James

Herr Ralf Oehler

Herr Hermann Pfau

Herr Oliver Roters

Herr Dr. Philipp Schmidt-Wellenburg

Herr Benjamin Scholz-Tautz

Herr Karl Stärk

Frau Tanja Steinegger

Herr Tobias Weissenrieder

Herr Dr. Stefan Weyhenmeyer

(ab Tagesordnungspunkt 2 öffentlich)

Bedienstete der Verwaltung

Herr Roland Morawczik

ZUR BEURKUNDUNG:

DER VORSITZENDE: _____	DER SCHRIFTFÜHRER: _____	
FÜR DEN GEMEINDERAT:		
_____	_____	_____
(CDU)	(SPD)	(FW)

NICHT ANWESEND:

Gemeinderäte

Herr Ulrich Schäfer
Herr Felix Schreiner

Bedienstete der Verwaltung

Herr Robert Bank
Herr Franz Tröndle

Punkt 1: "Der Bürger hat das Wort"

Es gab keine Wortmeldungen.

Kenntnisnahme

Punkt 2: Verabschiedung eines Gemeindebediensteten in den Ruhestand

Der Vorsitzende hält folgende Rede:

„Meine sehr geehrten Damen und Herren des Gemeinderates,
lieber Wolfgang, liebe Marion,

die feierliche Verabschiedung eines langjährigen Mitarbeiters und Kollegen, ist immer etwas Besonderes. Heute aber handelt es sich offensichtlich um etwas ganz Besonderes.

Denn du lieber Wolfgang, warst seit dem Ende deiner Ausbildung, also seit 1978, im Dienst bei der Gemeinde Lauchringen.

Über 40 Jahre lang hast du unsere Gemeinde mitgestaltet, hast unserem Haus die Treue gehalten und die Gemeindeverwaltung mitgeprägt.

Dies ist heutzutage, in unserer schnelllebigen Zeit, nicht mehr alltäglich und deshalb war es mir ein besonderes Anliegen, dich hier im Rahmen einer Gemeinderatssitzung öffentlich und dem Anlass angemessen, aus dem Dienst der Gemeinde Lauchringen zu verabschieden.

Lieber Wolfgang,

wir beiden haben ja die letzten 33 Jahre hier im Rathaus Lauchringen gemeinsam erlebt. Ich will und kann an dieser Stelle diese 33 Jahre nicht annähernd angemessen nacherzählen oder analysieren, so viel wäre zu berichten.

Heiteres wie Trauriges, Gutes wie weniger Gutes, Aufregendes wie Langweiliges, auch das würde den Rahmen sprengen.

Und doch möchte ich für diejenigen unter uns, die dich nicht näher kennenlernen durften, deine beruflichen Stationen kurz erläutern.

Nach deinem Fachhochschulstudium zum Diplom-Verwaltungswirt in deiner Heimatregion Ortenau, wurdest du im Dezember 1978 von meinem Vorgänger Bertold Schmidt als Sachbearbeiter im Hauptamt der Gemeinde Lauchringen eingestellt. Damals hättest du sicherlich selbst nicht geglaubt, dass du so viele Jahre

deines Arbeitslebens hier verbringen würdest. Nur wenige Monate später wurde dir dann bereits als jungem „Gemeindeinspektor zur Anstellung“ die Leitung des Hauptamtes übertragen.

Dort hattest du intensiven Kontakt mit den Mitgliedern des Gemeinderates, denn dir oblag unter anderem die Führung der Geschäftsstelle des Gemeinderates. Auch das Personalwesen sowie die Organisation der Wahlen gehörten neben vielen anderen Sachbereichen zu deinem Aufgabengebiet.

23 Jahre hattest du diese Stelle im Hauptamt inne, bis du im Jahr 2002 die Leitung des Grundbuchamtes übernahmst und dort die wichtige Funktion des Ratschreibers antratst. Dort hast du als Urkundsbeamter die Grundbuchführung und die Geschäftsstelle des Gutachterausschusses übernommen. Schon gleich zu Beginn deines Dienstes bei der Gemeinde Lauchringen wurdest du außerdem zum Standesbeamten ernannt und hast seither unzähligen Paaren bei ihren ersten Schritten ins Eheleben geholfen.

Was dich ebenfalls in all deinen Dienstjahren mal mehr, mal weniger, aber immer wieder, beschäftigt hat, war die Flüchtlingsunterbringung und –versorgung. Auch hier warst du innerhalb der Gemeindeverwaltung ein stets kompetenter Ansprechpartner, der sich mit großem, auch ganz persönlichem Einsatz, um die Belange der hier in Lauchringen Gestrandeten gekümmert hat.

Du weißt, ich könnte noch viel erzählen, über all die verschiedenen und umfangreichen Dinge mit denen du dich im Laufe deines Berufslebens beschäftigt hast. Doch wie schon anfangs erwähnt, wäre dies abendfüllend. Lass mich nur so viel sagen, dass wir beide eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickelt haben, bei der jeder den anderen mit seinen Stärken und Schwächen akzeptiert und schätzen gelernt hat. Und wir haben, so glaube ich sagen zu dürfen, gemeinsam viel bewegt und viel erreicht.

Lieber Wolfgang,

du hast dich für die Gemeinde Lauchringen verdient gemacht. Ohne dich sähe insbesondere auch unsere Verwaltung heute nicht so aus, wie wir sie alle kennen. Du hast die Gemeindeverwaltung Lauchringen über 40, nie langweilige Jahre mitgeprägt. Du warst stets engagiert und interessiert und hast dich um alle dir übertragenen Aufgaben immer mit Einsatz und Engagement gekümmert. Insbesondere auch in neue Aufgaben hast du dich zuverlässig eingearbeitet und hast dir die Themen zu Eigen gemacht.

Auf deine Fach- und Personenkenntnis konnten wir uns immer verlassen. Und gerade bei den Kolleginnen und Kollegen innerhalb des Hauses wurdest du besonders für deine Hilfsbereitschaft, deine Großzügigkeit und deine offene Art geschätzt.

Lieber Wolfgang,

du kannst auf ein abwechslungsreiches und erfolgreiches Arbeitsleben zurückblicken. Vom jungen „Gemeindeinspektor zur Anstellung“ hast du alle Aufstiegschancen genutzt und trägst heute den Titel „Gemeindeamtsrat“. Wenn du jetzt in den Ruhestand gehst, kannst du dies mit Stolz und Zufriedenheit tun. Für die insgesamt 40 Jahre und 11 Monate, in denen du deine Arbeitskraft für die Gemeinde Lauchringen und für die Gemeindeverwaltung investiert hast, möchten wir dir an dieser Stelle ganz besonders danken. Du wirst uns als Mitarbeiter fehlen, aber zuallererst als Mensch.

Jetzt ist die Zeit da, in der du dich um die Familie, Kinder und Enkel kümmern kannst, für die du sicherlich eine ebenso wichtige Stütze sein wirst.

Zugleich wünschen wir dir, dass du deinen wohlverdienten Ruhestand in deinem Sinne nutzt. Nimm dir auch Zeit für dich, für deine Hobbys, dein Haus in Spanien und genieße die schönen Seiten des Lebens. Die Verabschiedung im Kreise der Kollegen folgt noch am kommenden Freitag, wo du uns großzügig zu deinem Ausstand zu dir nach Hause eingeladen hast. Dein offizieller Pensionseintritt ist zwar erst zum Ende dieses Monats, doch ich darf dir schon heute im Namen des Gemeinderates aber auch ganz persönlich, alles Gute für die weitere Zukunft wünschen und hoffe, dass du deinen Ruhestand noch möglichst lange bei guter Gesundheit genießen kannst. Alles Gute!"

GR Höhl meldet sich zu Wort und würdigt die Arbeit von Herrn Hackel mit einer kurzen Ansprache.

Der Vorsitzende übergibt das Wort an Herrn Hackel selbst. Dieser erzählt aus seinen Anfängen in der Verwaltung der Gemeinde und bedankt sich insbesondere bei seiner Frau für Ihre Rückenstärkung.

Kenntnisnahme

**Punkt 3: Bericht Klimaschutzbeirat und Einstellung Klimaschutzmanager/in
Vorlage: 512/2019**

Der Vorsitzenden begrüßt den ehrenamtlichen Klimabeiratsvorsitzenden Herrn Norbert Münch, sowie Herrn Rüttinger, den Klimamanager der Gemeinde Murg. Anschließend übergibt der Vorsitzende das Wort an Herrn Münch.

Herr Münch gibt anfangs einen Überblick über die Entwicklung des Beirates ab der Gründung bis zum jetzigen Zeitpunkt. Anschließend zählt er einige Projekte des Klimaschutzbeirats auf. Hierzu zählen der Aufbau einer Wetterstation, das Anbieten von Beratungsstunden für Bürger, Zusammenarbeit mit dem Rektor der Grundschulen und das Projekt „Natur nah dran“. Auch in den sozialen Medien ist der Klimaschutzbeirat präsent. Die Aufgaben des Beirats sind so zahlreich, dass zur Unterstützung, als Organisator und als Ansprechperson für den Beirat ein Klimaschutzmanager immer wichtiger wird. Mithilfe des Klimaschutzmanagers könnte man auch noch weitere Projekte, wie ein Soll- und Ist- Vergleich von Verbrauchsdaten in Gebäuden der Gemeinde, die Bereitstellung von mehr Informationsmaterialien, und auch die CO₂-Problematik umsetzen.

BM Schäuble bedankt sich bei Herrn Münch für seine Rede und für seinen Arbeitseinsatz im Klimaschutzbeirat. Anschließend eröffnet er die Fragerunde.

Mehrere Gemeinderäte melden sich zu Wort und geben Rückmeldung, dass die Auseinandersetzung mit dem Thema Klimaschutz immer relevanter wird (GR Roters, Weyhenmeyer und Stärk). Daher sehen viele die Schaffung einer Stelle eines Klimaschutzmanagers als wichtig und richtig an.

GR Stärk kritisiert, dass mit dem Klimaschutz noch zu viel Unsicherheit verbunden

ist, da sich die Gesetze andauernd ändern.

GR Weyhenmeyer vertritt bezüglich des CO₂-Abgabe Vereins die Ansicht, dass die Umsetzung einer solchen Abgabe sehr schwierig ist. Viele Bürger sind in der Umgebung auf ihr Auto angewiesen. Für ihn ist es daher fraglich, ob die Gemeinde als solches Mitglied werden sollte.

Herr Münch entgegnet der Aussage von GR Stärk, dass insbesondere um der inkonstanten Gesetzeslage entgegenzuwirken, die Teilnahme im CO₂- Verein wichtig ist.

Bezüglich der Aussage von GR Weyhenmeyer entgegnet er, dass eine CO₂- Abgabe niemanden benachteiligen soll. Vielmehr soll hierdurch belohnt werden, wer etwas für den Klimaschutz macht. Außerdem ginge es bei der CO₂ Problematik nicht nur um die Auto Mobilität. Auch anderes spielt hierbei eine Rolle.

Der Vorsitzende übergibt das Wort an den Klimaschutzbeauftragten der Gemeinde Murg, Herr Rüttinger.

Herr Rüttinger gibt zu Beginn einen Überblick über seinen Aufgabenbereich als Klimaschutzmanager. Seine Kernaufgaben sind die kommunale Planung von Klimaschutz, die kommunalen Liegenschaften, Potenziale in der Energieversorgung herauszufinden und nutzbar zu machen, Verkehr und Mobilität im Bezug zur Nachhaltigkeit, sowie die Öffentlichkeitsarbeit.

GR Dick und Stärk stellen Rückfragen bezüglich des Berufsbildes eines Klimamanagers und bezüglich der Fördermittel.

Herr Rüttinger erklärt, dass es noch kein passendes Berufsbild für die Arbeit eines Klimamanagers gibt. Allerdings gibt es verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten, durch welche die erforderlichen Kenntnisse angeeignet werden können. Bezüglich der Fördermöglichkeiten erläuterte Herr Rüttinger, dass seine eigene Stelle zu 65 % vom Staat finanziert wird. Die restlichen 35 % werden momentan durch Einsparungen aufgrund von Zuschüssen aber auch durch andere Einsparungen aufgrund der Klimaschutzarbeit finanziert.

BM Schäuble leitet zum Beschlussvorschlag über.
Der Gemeinderat nimmt Kenntnis zum Tätigkeitsbericht aus dem Klimaschutzbeirat.

Bezüglich eines Klimaschutzmanagers gab es noch einige Rückfragen und Anmerkungen aus dem Gemeinderat. GR Dorn stellt bspw. in Frage, dass die Effizienz die hinzukommenden Kosten rechtfertigt. GR Höhl will wissen, ob der Klimaschutzmanager auch als Berater für die Bürger und Unternehmen zur Verfügung steht.

Der Vorsitzende entgegnete auf die Frage nach der Kosteneffizienz, dass die Personalkosten pro Jahr höchstens bei 60000 € liegen würden. Bei der Entscheidung, ob es einen Klimamanager geben wird, geht es nicht darum eine Pflicht zu erfüllen, sondern den Ehrenamtlichen auch mehr Rückendeckung zu geben.

Bezüglich einer Beratungsfunktion gibt Herr Rüttinger die Rückmeldung, dass auch

dies unter seine Aufgaben fällt. Aufgrund des Zeitmangels muss er die Kunden jedoch manchmal auch weiterschicken an andere Beratungsstellen.

GR Stärk stellt einen Antrag auf Vertagung, diesen zieht er jedoch kurz darauf wieder zurück.

Beschluss:

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis zum Tätigkeitsbericht aus dem Klimaschutzbeirat.

Der Gemeinderat stimmt der Einstellung eines/einer Klimaschutzmanagers/-in zu und beauftragt die Verwaltung die dafür notwendigen Schritte in die Wege zu leiten.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig	Mit Stimmenmehrheit	JA	NEIN	Enthaltungen
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	14	2	1
Lt. Beschlussvorschlag		Abweichender Beschluss		
<input checked="" type="checkbox"/>				

**Punkt 4: Beitritt zum Verein "CO2-Abgabe e.V."
Vorlage: 509/2019**

Der Vorsitzende erklärt, dass er bereits mit der Badenova Rücksprache bezüglich des Beitritts gesprochen hat. Die Badenova gab Rückmeldung, dass sie den Beitritt grundsätzlich begrüßt. Der Vorsitzende übergibt das Wort an die Gemeinderäte.

Mehrere Gemeinderäte äußern sich kritisch gegenüber dem Beitritt zum Verein. Insbesondere wurden Fragen nach dem damit verbundenen Arbeitseinsatz der Gemeinde, nach der Kompensierung und nach der Bedeutung der Umsetzung einer CO2-Abgabe für größere Unternehmen.

GR Scholz-Tautz bemängelt, dass der Verein lediglich auf eine Lösung fokussiert sei, dies aber eventuell eine zu engstirnige Herangehensweise sei.

Herr Münch antwortet zu der Frage nach der Auswirkung auf größere Unternehmen, dass jetzt etwas gemacht werden muss. Ansonsten gehen auch Firmen aus der Region, wie z.B. Simmler zugrunde. Der Klimawandel hat starke Auswirkungen auf die regionalen Früchte.

Da die Diskussion zeigt, dass noch viele Fragen zu klären sind, schlägt BM Schäuble vor, in einer der nächsten Gemeinderatssitzungen einen Vertreter des Vereins „CO2-Abgabe e.V.“ einzuladen.

Der Vorsitzende stellt außerdem den Antrag auf Vertagung der Angelegenheit.

Darüber wird abgestimmt.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt, den Tagesordnungspunkt zu vertagen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig	Mit Stimmenmehrheit	JA	NEIN	Enthaltungen
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	17	0	0
Lt. Beschlussvorschlag		Abweichender Beschluss		
<input type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		

**Punkt 5: Ehrung von Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Lauchringen für ihr bürgerschaftliches Engagement
Vorlage: 473/2019**

Der Vorsitzende halt folgende Rede:

„Liebe Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr!

heute habe ich die ehrenvolle Aufgabe langjährige Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Lauchringen gemäß den Richtlinien unserer Ehrenamtssatzung auszuzeichnen.

Ich freue mich immer sehr, dass die Liste der zu Ehrenden, gerade bei der Feuerwehr, nicht kürzer wird, sondern wir regelmäßig verdiente und treue Mitglieder ehren dürfen.

Zeigt dies doch, dass wir glücklicherweise auf eine lebendige, engagierte und funktionierende Wehr zählen dürfen.

Liebe Kameradinnen und Kameraden,
durch Euren langjährigen Dienst in der freiwilligen Feuerwehr gebt Ihr uns allen ein Beispiel für uneigennütziges ehrenamtliches Engagement zu unser aller Wohl. Doppeltes Engagement in Beruf und Ehrenamt zeichnet die mehr als eine Million Männer und Frauen in Deutschlands freiwilligen Feuerwehren aus. Ehrenamtliche Feuerwehrleute opfern einen großen Teil ihrer Freizeit um Menschen in Not und Gefahr zu helfen.

Kurz: Ihr seid immer da, wenn wir Euch brauchen, ehrenamtlich, 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr, unter Zurückstellung persönlicher Interessen. Egal, zu welcher Tages- oder Nachtzeit der Einsatz kommt. Ihr unterbrecht Eure Arbeit, verlasst Eure Kinder und Familien, beendet Eure gerade begonnene Freizeitaktivität oder steht spät nachts aus dem Bett auf, um anderen zu helfen.

Dabei erhaltet Ihr von denjenigen, die Eure Hilfe benötigen nur selten ein persönliches Dankeschön. Trotzdem seid Ihr da, wenn der Meldeempfänger piepst. Denn jetzt heißt es, möglichst schnell in das Gerätehaus, um von dort an die Einsatzstelle zu gelangen.

Ihr wisst nie genau, was Euch dort erwartet und nicht selten sind es schwierige Situationen oder solch tragische Unfälle, wie am Montagabend, die euch alles abverlangen. Hier braucht es neben umfassender Fachkenntnis auch eine gehörige Portion an Unerschrockenheit und Nervenstärke.

Liebe Feuerwehrmitglieder,
auf Eure Leistungen für das Allgemeinwohl könnt Ihr alle mit Recht stolz sein. Eurem selbstlosen Engagement zolle ich höchsten Respekt. Ich bin stolz auf jeden einzelnen von Euch. Damit spreche ich gleichzeitig auch für die Mitglieder des Gemeinderates sowie für die Gemeindeverwaltung.

Eine freiwillige Feuerwehr kann nur funktionieren, wenn sich die verschiedenen Generationen ergänzen. Vertrauen, Kameradschaft und ein verlässliches Miteinander sind dabei die Basis für ein erfolgreiches Arbeiten. Es ist daher gut zu wissen, dass es neben jungen Einsatzkräften immer wieder Feuerwehrleute gibt, die auf einen jahrzehntelangen aktiven ehrenamtlichen Dienst zurückblicken können und auf deren Erfahrung man im Einsatz bauen kann. Ich freue mich deshalb ganz besonders, heute 16 aktive Angehörige unserer freiwilligen Feuerwehr aufgrund ihrer 10-, 25-, 30 und 40-jährigen Feuerwehrzugehörigkeit zu ehren. [...]"

Die Angehörigen der Feuerwehr werden vom Vorsitzenden geehrt.

Der Vorsitzende schließt seine Rede: „Für Euer weiteres Engagement wünsche ich nun alles erdenklich Gute, vor allen Dingen aber, dass alle von ihren Einsätzen stets wohlbehalten zurückkehren. Herzlichen Dank!“

Kenntnisnahme

- Punkt 6:**
- 1. Änderung des Bebauungsplanes "Heidenacker 2. Erweiterung" OT Unterlauchringen**
 - a) Aufstellungsbeschluss zur Änderung des Bebauungsplanes "Heidenacker 2. Erweiterung"**
 - b) Beschluss, die Änderung nach § 13a BauGB als vereinfachtes Verfahren durchzuführen**
 - c) Zustimmung zum Änderungsentwurf und Beschluss, den betroffenen Bürgern und den berührten Behörden und sonstigen Trägern öffentlicher Belange Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben**
- Vorlage: 489/2019**

Der Vorsitzende betitelt das Vorhaben als einen klassischen Fall einer Nachverdichtung. Die Anpassung des Bebauungsplanes war notwendig, da ein Bauvorhaben nicht in das Baufenster gepasst hat.

Auf Nachfrage von GR Höhl erklärt BM Schäuble, dass der Abstand von einem Meter zwischen Solaranlage und Dachkante optisch bedingt sei.

GR Höhl bemerkt, dass im Bebauungsplan eine maximale Höhe für Einfriedungen auf

100 cm festgeschrieben werde und fragt an, ob die Festsetzung an bestehende Regelungen aus anderen jüngst beschlossenen bzw. geänderten Bebauungspläne angepasst werden können.

BM Schäuble erklärt, dass der Hinweis aufgenommen werden solle.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt, den Bebauungsplan „Heidenäcker 2, Erweiterung“, OT Unterlauchringen, entsprechend dem vorgelegten Entwurf in der Fassung vom 21.06.2019 zu ändern.

Die Änderung kann als B-Plan der Innenentwicklung nach § 13 a BauGB im beschleunigten Verfahren durchgeführt werden. Eine Umweltprüfung ist nicht erforderlich.

Der Gemeinderat stimmt den vorgelegten Änderungsentwurf zu und beschließt damit der betroffenen Öffentlichkeit und den berührten Behörden und sonstigen Trägern öffentlicher Belange, Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig	Mit Stimmenmehrheit	JA	NEIN	Enthaltungen
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	17	0	0
Lt. Beschlussvorschlag		Abweichender Beschluss		
<input checked="" type="checkbox"/>				

**Punkt 7: Aufstellungsbeschluss zur öffentlichen Auslegung des
Musterberichts zum Lärmaktionsplan
Vorlage: 458/2019**

Bauamtsleiter Morawczik erklärt, dass mithilfe des Lärmaktionsplanes das EU-Recht umgesetzt werden soll. Im Einzelnen zeigt der Plan die Lärmbelastungen bei Lauchringen. Um den Plan in der Gemeinde auslegen zu dürfen, muss der Gemeinderat darüber beschließen. Anschließend können die Bürger Einsicht nehmen und Einwendungen vorbringen.

Der Vorsitzende verdeutlicht, dass die Gemeinde Lauchringen bezüglich dem Lärmschutz zurückliegt. Daher werde es Zeit etwas zu unternehmen.

Herr Morawczik erklärt, dass sich der Lärmaktionsplan ausschließlich auf den Straßenverkehr beschränkt. Daher sind Flug- und Zuglärm nicht berücksichtigt. Außerdem könne man aufgrund der Ungenauigkeit der Grafik nicht eindeutig erkennen welche Häuser betroffen sind.

Nach kurzer Diskussion geht der Gemeinderat zur Beschlussfassung über.

Beschluss:

Der Gemeinderat nimmt den Musterbericht zum Lärmaktionsplan zustimmend zur Kenntnis und beschließt die öffentliche Auslegung gemäß § 47d Abs. 3 BImSchG.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig	Mit Stimmenmehrheit	JA	NEIN	Enthaltungen
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	16	0	1
Lt. Beschlussvorschlag		Abweichender Beschluss		
<input checked="" type="checkbox"/>				

**Punkt 8: Anbau eines Lagers an die Gemeindehalle OL - Vorstellung des Entwurfs -
Vorlage: 513/2019**

Bauamtsleiter Morawczik erläutert, dass bei einer Brandverhütungsschau mit dem Baurechtsamt des Landratsamtes Waldshut die Lagerung von Brandlasten in Form von allerlei Dekorationsmaterialien in der Gemeindehall Oberlauchringen bemängelt wurde. Eine brandschutztechnische Ertüchtigung der trennenden Bauteile wäre aufgrund von vorhandenen Leitungsdurchdringungen äußerst schwierig und wirtschaftlich nicht sinnvoll. Der Aufwand den Raum brandschutztechnisch aufzurüsten, wäre insbesondere bezüglich der Kosten nicht vertretbar. Als Lösung soll an die bestehende Halle daher ein separater Lagerraum mit einem Grundriss von 100 qm als Massivbau angebaut werden.

GR Dick stellt die Frage, weswegen die Gebäudeflucht nicht ausgenutzt wird. Hier könnte noch etwas mehr Raum generiert werden.

Herr Morawczik entgegnet dem Vorschlag, dass das mit dem Trafohäuschen zusammenhängt. Dennoch wird der Vorschlag mit aufgenommen und bei der weiteren Planung berücksichtigt.

GR Schmidt-Wellenburg schlägt vor, das Gebäude nicht als Massivbau, sondern aus Holz zu bauen. Grund hierfür sind die schlechten CO2-Werte eines Massivbaus.

Herr Morawczik entgegnet diesem Vorschlag, dass dies aus brandschutztechnischen Gründen eher unpraktisch ist. Dennoch wird man auch dies in der weiteren Planung diskutieren.

GR Scholz-Tautz fragt, wieso nicht das Leute Haus als Lager verwendet wird.

Der Vorsitzende begründet die Entscheidung gegen das ehemalige Otto-Leute-Haus insbesondere mit dem allgemeinen Mangel an Lagerflächen, wodurch mehr Platz nie

schlecht ist, und dem Transportweg.

GR Höhl weist darauf hin, dass die Türe mit einem Rohbaumaß von 1,51 m für die einzelnen Gegenstände zu klein ist. Eine größere Türe sollte geplant werden.
Frau GR Steinegger weist darauf hin, dass mit dem Bau auch die Halle an sich angepasst werden sollte. Die Bühne sei zu klein. Man sollte daher überlegen, ob man diese verlegen könnte bzw. den neu entstehenden Gang zusätzlich nutzen kann.
GR Dorn schlug vor, eine Grünbepflanzung auf dem Flachdach herzustellen.

GR Steinegger erkundigt sich nach Möglichkeiten zur Verlängerung der Bühne in der Gemeindehalle.

Der Vorsitzende kündigt an, dies bei der weiteren Planung prüfen zu lassen, jedoch müsste eine solche Maßnahme kostenmäßig vertretbar sein.

Beschluss:

Der Gemeinderat nimmt den Vorentwurf zur Kenntnis und beauftragt das Architekturbüro Binkert Jäger Architekten mit der Objektplanung zur baulichen Umsetzung.

Die Verwaltung wird ermächtigt die für die Umsetzung erforderlichen Arbeiten in die Wege zu leiten.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig	Mit Stimmenmehrheit	JA	NEIN	Enthaltungen
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	17	0	0
Lt. Beschlussvorschlag		Abweichender Beschluss		
<input checked="" type="checkbox"/>				

**Punkt 9: Erhöhung des Zuschusses für die Spielgruppen des Familienzentrum Hochrhein Mehrgenerationenhaus Lauchringen
Vorlage: 505/2019**

Der Vorsitzende erklärt, dass in der Einrichtung „Abenteuerland“ vom Familienzentrum insgesamt 5 neue Betreuungsgruppen für Kinder von 1,5 bis 3 Jahren eingerichtet und betrieben werden sollen. Der Fördersatz der Gemeinde je Betreuungsgruppenstunde betrug bislang 6,00 EUR je Stunde. Die Erweiterung der Angebote würde insgesamt zu Fördermehrkosten in Höhe von 6.792,00 EUR/Jahr anfallen.

Auf Nachfrage von GR Schmidt-Wellenburg erläutert der Vorsitzende, dass die Finanzierung im Haushaltsplan über das Gesamtdeckungsprinzip möglich ist. Die Anzahl der Kinder aus Lauchringen in den Gruppen seien ihm nicht bekannt, aber bei

der Familienbetreuung seien bereits 68 aus 90 Plätzen für die Lauchringer Kinder reserviert.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt den Förderrahmen für die beim Familienzentrum Hochrhein - Mehrgenerationenhaus - betriebenen Spielgruppen ab dem 01.09.2019 auf insgesamt 9.756,00 EUR/Jahr zu erhöhen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig	Mit Stimmenmehrheit	JA	NEIN	Enthaltungen
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	17	0	0
Lt. Beschlussvorschlag		Abweichender Beschluss		
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			

Punkt 10: Bau einer Verbindungsleitung für die Wasserversorgung zwischen Grundstraße und Königsberger Straße - Vergabe der Erd-, Rohrverlegungs- und Spülbohrarbeiten - Vorlage: 514/2019

Bauamtsleiter Morawczik erklärt, dass zwischen der Königsberger- und Grundstraße auf Höhe des Brückenbauwerkes an der Klettgaustraße (B34) ein Leitungsbruch besteht. Die Verwaltung wurde in der Gemeinderatssitzung vom 13.06.2018 bereits mit der Umsetzung einer Maßnahme zur Instandsetzung beauftragt.

Mittlerweile wurden vier Firmen zur Abgabe eines Angebotes angeschrieben. Drei dieser Firmen legten entsprechende Angebote vor, mit einem Wert von 83.191,90 € fiel das Angebot der Fa. Maier-Bau aus Dettighofen am preisgünstigsten aus.

Nach kurzer Diskussion geht der Gemeinderat zur Beschlussfassung über.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt die Erd-, Rohrverlegungs- und Spülbohrarbeiten an den günstigsten Bieter, die Fa. Maier-Bau aus Dettighofen, zum Angebotspreis von brutto 83.191,90 € zu vergeben.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig	Mit Stimmenmehrheit	JA	NEIN	Enthaltungen
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	17	0	0

Lt. Beschlussvorschlag	Abweichender Beschluss
X	

Punkt 11: Verschiedenes, Bekanntgaben

Klausurtagung am 20.09. / 21.09.

Der Vorsitzende erinnert an die Klausurtagung in Bernau und bittet die Mitglieder des Gemeinderates um Rückmeldung der Teilnahme.

Exkursion Technologiepark Albstadt

Der Vorsitzende berichtet, dass es eine Exkursion des Gemeinderates zum Technologiezentrum Albstadt/Trochtelfingen an einen der drei möglichen Besichtigungstermine 16.09., 23.09. bzw. 23.09. geben wird.

Kenntnisnahme

Punkt 11.1: Bekanntgabe der in nichtöffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse

Es wurden folgende Beschlüsse aus nichtöffentlicher Sitzung bekanntgegeben:

Verkauf des Baugrundstücks Nr. 4 (Flst. Nr. 260 Teilfläche) im Baugebiet Riedpark an einen Investor.

Kenntnisnahme

Punkt 11.2: Erhalt der Protokolle

Es wurde das Protokoll der nichtöffentlichen Sitzung vom 07.02.2019 bekanntgegeben.

Kenntnisnahme

Punkt 11.3: Anträge, Anfragen

Freibad

GR Weissenrieder informiert, dass in der Bürgerschaft über den Wunsch einer neuen Rutsche im Lauchringer Freibad diskutiert wird.

Bauamtsleiter Morawczik berichtet, dass die Rutsche im Freibad viele Abplatzungen

vorweise.

Der Vorsitzende erklärt, dass drei verschiedene Varianten für eine neue Rutsche erarbeitet wurden. Diese sollen in einer der nächsten Gemeinderatssitzungen vorgestellt werden.

Sachstand Gewerbegebiet „Wiggenberg Ost“

GR Roters fragt nach dem Sachstand zum Baugebiet „Wiggenberg Ost“.

Der Vorsitzende berichtet, dass der Artenschutzbericht noch erstellt werden müsse. Die Grundstücke sollen im ersten Quartal 2020 vergeben werden.

Sachstand Berolino/ Kino

Auf Nachfrage von GR Höhl informiert BM Schäuble, dass die Finanzierung des Bauprojektes derzeit zur Prüfung bei der Sparkasse liege.

Kenntnisnahme